



DER BERNER HAUSEIGENTÜMER

Zeitschrift des Hauseigentümergebietes Bern und Umgebung

Nr. 9 September 2020



Gemeindewahlen

– Stadt Bern	169/171/173
– Muri	181
Wahlveranstaltung: Einladung	184

OPEL NUTZFAHRZEUGE



UNSER NEUES MODELLSORTIMENT

WWW.OPEL.CH



BEGEISTERN BÜEZER UND BUCHHALTER.

BELWAG BERN-WANKDORF

BELWAG BERN-BÜMPLIZ

BELWAG MÜNSINGEN

BELWAG BELL



marcel brändle

Löchligutweg 11 3048 Worblaufen
031 331 36 36 mail@braendle-bern.ch

SANITÄR | HEIZUNG | SPENGLEREI



Badezimmer, Heizungs- und Energielösungen

bern-saniert^{plus}

GEBÄUDE SANIEREN? Einfach richtig entscheiden

Das Beratungsprogramm bern-saniert^{plus} zeigt Ihnen in drei einfachen Schritten, wie Sie zu Ihrem individuellen Paket mit Gebäudeanalyse, dem GEAK® Plus und massgeschneiderten Empfehlungen für die energetische Gebäudesanierung kommen.

Interessiert?

031 300 29 29
info@bernsaniertplus.ch
www.bernsaniertplus.ch

Bitte beachten Sie: Das Beratungsangebot beschränkt sich auf die Gemeinde Bern.



100 JAHRE
1911 - 2011

Umbau
Neubau
Landwirtschaftsbau

Holzrahmenbau
Innenausbau
Treppenbau

Sieber Holzbau AG

Radelfingenstrasse 126
3068 Utzigen

Telefon 031 839 06 27
Fax 031 839 42 23

www.sieber-holzbau.ch

info@sieber-holzbau.ch

bracher
immobilien AG

- Verkauf
- Bewirtschaftung / Verwaltung
- Miete und Stockwerkeigentum
- Erstvermietungen

Bracher Immobilien AG, Weissensteinstr. 15, 4503 Solothurn
T 032 625 95 75, info@bracherimmobilien.ch
www.bracherimmobilien.ch

Besuchen Sie unsere Wahlveranstaltung!



Lukas Manuel Herren

Sekretär HEV Bern und Umgebung

Sehr geehrte Damen und Herren
Werte Mitglieder

Unsere Generalversammlung vom 17. August 2020 ist uns noch in bester Erinnerung: Trotz Corona-Schutzmassnahmen konnte ein schöner und auch aus gesundheitlicher Optik sicherer Anlass durchgeführt werden – jedenfalls sind uns keine Ansteckungen bekannt geworden. Für uns – und wohl auch für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – bedeutete dieser Anlass einen wichtigen Schritt zurück zur Normalität.

Das anlässlich dieser Veranstaltung gehaltene interessante Referat des neuen HEV-Schweiz-Direktors Markus Meier finden Sie auf Seite 164 f. der vorliegenden Ausgabe unseres Verbandsorgans.

Die nächste Mitgliederversammlung zeigt sich im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Wahlherbst ebenfalls am Horizont: Wir laden Sie herzlich ein, sich persönlich ein Bild zu machen über eine Auswahl von Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten. Der schöne Saal des Hotels National am Hirschengraben in Bern ist am Abend des 2. Novembers 2020 für uns reserviert, und Sie finden auf der letzten Seite dieser Ausgabe die Einladung zu diesem Anlass mit Nachtessen. Welche lokale Polit-Prominenz zugegen sein wird, entnehmen Sie bitte ebenfalls dieser Ausschreibung.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an der Wahlveranstaltung, machen jedoch darauf aufmerksam, dass wiederum spezielle Massnahmen zu ergreifen sind, wie bspw. grössere Sitzabstände sowie die Erfassung der Kontaktdaten des Publikums. Und leider ist die Situation rund um das Coronavirus immer noch sehr fragil, weshalb wir uns leider vorbehalten müssen, aufgrund allfälliger weiterer behördlicher Verordnungen den Anlass ggf. abzusagen. Diesfalls würden Sie rechtzeitig orientiert werden – wir gehen aber zum heutigen Zeitpunkt davon aus, den Anlass wie geplant durchzuführen. ■

Inhalt Nr. 9 September 2020

Titelbild: Der Neuntöter – Vogel des Jahres 2020	166
Editorial	163
Impressum	163
Der HEV Schweiz zu Gast in unserer Sektion	164
Der Neuntöter	166
Die Immobilienbranche ist zentral für die Wirtschaft	167
Stadt & Agglo Bern – Gemeinsam an Stärke gewinnen	169
Erhöhung der amtlichen Werte – Steuereffekt?	171
Das Projekt «Grossbern» nach dem Lockdown. Wie weiter?	173
Richtig kompostieren	175
Besteuerung des fiktiven Eigen-Mietzinses hinausgezögert	176
Rezepte und Zutaten für die neue Küchengeneration	178
Schimmel in der Wohnung: Wer haftet für die Schäden?	179
Warum denn in die Ferne reisen – der Moossee liegt so nah	180
Wahlen in Muri	181
Einbruchzeit ist rund ums Jahr	182
Blauäugig – Gast-Kolumne	183
Einladung zur Wahlveranstaltung	184



Die zahlreichen positiven Rückmeldungen auf die kleine Aufmerksamkeit mit der Wendekelle und den Rezeptvorschlägen haben uns sehr gefreut! Die Wendekelle ist aus Buchenholz und nicht wie im Text erwähnt aus Birkenholz.

«Asche auf mein Haupt.» Bitte entschuldigen Sie den Verschreiber.

Peter Rub, Vorstand HEV, Kommunikation

DER BERNER HAUSEIGENTÜMER

83. Jahrgang
ISSN 2297-7309
12 Ausgaben davon 3 Doppelhefte
Auflage 12 693 Exemplare
notariell beglaubigt 28.8.2019
Druckauflage 14 000 Exemplare
Abonnementskosten für
«Berner Hauseigentümer» Fr. 15.–

Sekretariat

Herren Cafilisch Rutsch
Notariat & Verwaltungen
Redaktor: L.M. Herren (LMH)
Schwarztorstrasse 31
Postfach 338, 3000 Bern 14
Tel 031 388 58 50 Fax 031 388 58 59
info@hev-bern.ch, www.hev-bern.ch
Postkonto 30-12 947-3

Inseratenannahme und Herstellung

rubmedia AG, Layout: Rudolf Leu
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern
Postfach, 3001 Bern
Tel 031 380 13 23, Fax 031 380 14 89
hev-bern@rubmedia.ch, www.rubmedia.ch

Fotonachweis

Wo nicht anders vermerkt, sind die Fotos zur Verfügung gestellt (zVg).

Der HEV Schweiz zu Gast in unserer Sektion

Anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. August im Kursaal Bern hat der Direktor des HEV Schweiz unsere Sektion besucht und mit einem hochinteressanten Referat über die verschiedenen Aktivitäten unserer «Zentrale» in Zürich orientiert. Der untenstehende Auszug aus seinem Vortrag zeigt das vielseitige Wirkungsfeld auf.

Peter Rub, Vorstand HEV Bern und Umgebung

Foto: Pia Neuenschwander



Markus Meier
Direktor HEV Schweiz

Der HEV Schweiz ist ein starker Verband

Der HEV Schweiz zählt mit seinen 125 regionalen Sektionen und Kantonalverbänden mehr als 335 000 Mitglieder. Mit dieser breiten und erfreulicherweise laufend wachsenden Basis ist der HEV einer der grössten und stärksten Verbände in unserem Land. Als Dachorganisation der Wohneigentümer und privaten Vermieter setzt sich der HEV auf allen staatlichen Ebenen konsequent für die Förderung und Erhaltung des Wohn- und Grundeigentums ein. Die vielseitigen Tätigkeiten gliedern sich in hauptsächlich drei Gebiete: die vereinsrechtlichen und statutarischen Aufgaben als Verein, die vielseitigen, exklusiven und vergünstigten Dienstleistungen für die Mitglieder und das umfassende eigentumspolitische Engagement (siehe Abbildung 1). Bei Letzterem gilt es, positive Bedingungen zu initiieren und zu beschleunigen, und andererseits nachteilige Entwicklungen zu verbessern bzw. zu verhindern.

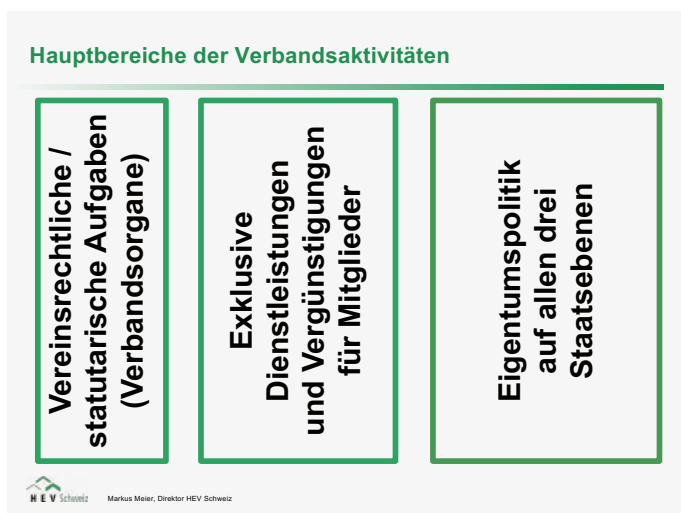


Abbildung 1

Der HEV Schweiz ist gefordert

Vor diesem Hintergrund ist der HEV an der politischen Front immer wieder gefordert. Hierbei obliegen dem HEV Schweiz als Dachverband die Aufgaben auf Bundesebene. In der praktischen Umsetzung heisst das aktives Monitoring, gezieltes Lobbying im Bundesparlament, ergreifen von Volksinitiativen und Lancierung von Referenden, und damit verbunden die Durchführung von Abstimmungskämpfen. Mit engagierten Kampagnen konnten gerade in der jüngeren Vergangenheit verschiedene Vorlagen erfolgreich verhindert werden (siehe Abbildung 2). Volksinitiativen, die uns Wohneigentümer

Aktivitäten in «Bundesbern» für das Wohneigentum

- Stellungnahmen
- Positionspapiere
- Arbeitsgruppen
- Petitionen
- Initiativen
- Referenden
- Abstimmungskämpfe

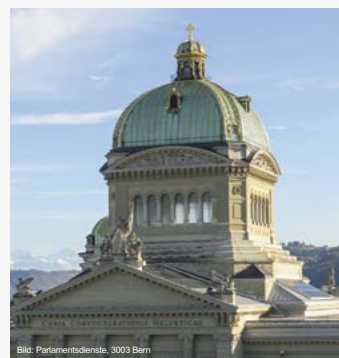


Bild: Parlamentsdienste, 3003 Bern

HEV Schweiz Markus Meier, Direktor HEV Schweiz

Abbildung 2

schmerzlich beeinträchtigt bzw. zur Kasse gebeten hätten. Beispielsweise nenne ich drei Vorlagen: das Begehren, die Mehrwertsteuer durch massive Energieabgaben zu ersetzen, die Zersiedelungsinitiative mit dem Ziel, die Entwicklungen im Baubereich abzuwürgen und schliesslich das Begehren mit dem Titel «Mehr bezahlbare Wohnungen», welches für Wohneigentümer und Vermieter massive Einschränkungen und Auflagen ausgelöst hätte. Ich bedanke mich herzlich bei allen, die sich aktiv engagiert haben, um diese verheerenden Entwicklungen erfolgreich zu verhindern. Wir müssen weiterhin Augen und Ohren weit offen haben, um solche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und dann rechtzeitig die geeigneten Massnahmen einzuleiten.

Der Eigenmietwert

Ausgesprochen enttäuschend ist das Fortschreiten der Abschaffung des Eigenmietwertes. Mit der Initiative der Kommission Wirtschaft und Abgaben des Ständerates (WAK-S) im Jahr 2017 – ja, dieses Geschäft ist tatsächlich bereits seit drei Jahren



«unterwegs» – ist die berechtigte Hoffnung aufgekommen, dass wir hier endlich zum Zieleinlauf kommen werden. Leider hat sich dieser Silberstreifen am Wohneigentümer-Horizont in eine stark bewölkte Landschaft verwandelt. Die von einem SP-Ständerat präsidierte Kommission erfindet immer neue Ansätze, um die Vorlage zu verzögern und das Geschäft zunehmend zu vernebeln.

Grosse Herausforderungen auch für den HEV

bringen die zukünftigen Entwicklungen unseres Landes. Mit einer – auch in Corona-Zeiten – ungebrochen markanten Zuwanderung wächst die Schweizer Bevölkerung laufend. Bereits spricht man von der «10-Millionen-Schweiz», die im Jahr 2045 Tatsache sein soll (siehe Abbildung 3). Nach einer Zunahme von einer Million Menschen in den letzten zwölf Jahren erscheint diese Prognose nicht als unrealistisch. Dieses ungebremsste Wachstum und die starken Veränderungen unserer Haushaltsformen führen zu spürbaren Folgen für Wohneigentümer und Vermieter. Wohnten 1970 noch vier bis fünf Personen in einem Haushalt, waren es 2017 gerade noch eine bis



Abbildung 3

zwei Personen. Der Anteil der «klassischen» Familienhaushalte mit Kindern liegt bei 28 Prozent, Paare ohne Kinder und Einpersonen-Haushalte machen mit 63 Prozent bereits doppelt so viel aus (siehe Abbildung 4). Und die Einwohnerschaft altert: 2045 wird die Hälfte der Bevölkerung über 65 Jahre alt sein. Das hat direkten Einfluss auf Wohnungsgrössen und -grundrisse. Weitere Herausforderungen – um nicht Belastungen zu sagen – bringen die laufend steigenden Anforderungen an den Energiehaushalt der Liegenschaften. Vornehmlich die Immobilieneigentümer sollen hier schmerzhaft zur Kasse gebeten werden.

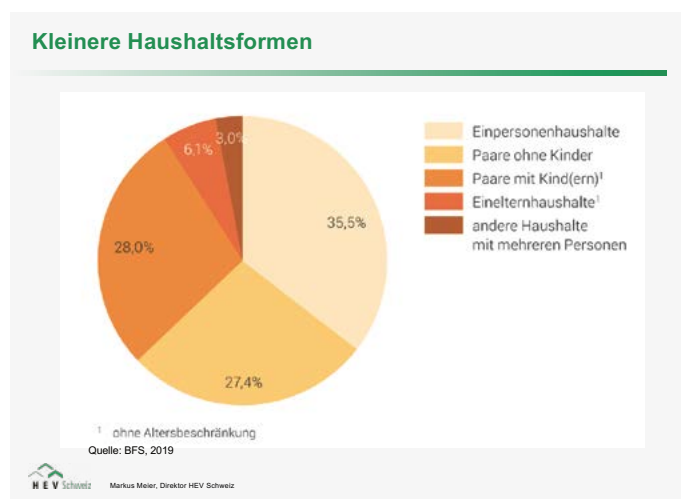


Abbildung 4

Es ist mehr als deutlich

Die Anforderungen an die Liegenschafts-Eigentümer und damit den HEV werden nicht weniger. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns als Verband weiterhin vehement engagieren. Ein Mitglied hat den HEV jüngst als «in der heutigen politischen Situation ganz wichtigen Verband» bezeichnet. Dem ist nichts mehr hinzuzufügen. Als operativer Leiter des HEV Schweiz freue ich mich, zusammen mit den Mitgliedern die anstehenden Aufgaben anzupacken. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Unterstützung!



Dr. Adrian Haas bedankt sich bei Markus Meier

Der Neuntöter

Vogel des Jahres 2020 – brütet auch in Bolligen.



Der Neuntöter, Vogel des Jahres 2020 von BirdLife Schweiz, benötigt Dornbüsche in Hecken als Nistplatz und Magerwiesen mit vielen Insekten. Um eine ganze Population Neuntöter zu erhalten, müssen diese Elemente netzartig über die Landschaft verteilt sein. Der Neuntöter ist deshalb ein guter Botschafter für die Ökologische Infrastruktur.

Zorro mit Augenbinde

Das Männchen des Neuntöters ist durch seine schwarze Augenbinde, dem hellen bis rosafarbenen Bauch und dem grauen Oberkopf unverkennbar. Das Weibchen ist mit dem mehrheitlich braun gefärbten Federkleid beim Brüten perfekt getarnt. Neuntöter leben vor allem in Kulturlandschaften mit Niederhecken, extensiv genutzten Weiden oder Obstgärten, Rebbergen und Waldlichtungen mit umgebenden Magerwiesen, Brachen oder sonst einem reichhaltigen Angebot an Pflanzen und somit an Insekten.

Friedlicher als sein Name

Der Neuntöter ernährt sich überwiegend von Heuschrecken, Grillen, Käfern, Spinnen, Hummeln, Wespen sowie kleinen Wirbeltieren. Von einer Warte aus erspäht er seine Beute und erhascht sie im Flug oder greift sie am Boden. Bei genügend Nahrung spiesst er einen Teil seiner Beute auf Dornen auf. Seinen Namen verdankt der Neuntöter, auch Rotrückengewürger genannt, diesem Verhalten. Man meinte früher, dass er zuerst neun Tiere aufspiesse und sie erst dann verzehre.

Weite Reise mit Schleifenzug

Die Altvögel ziehen bereits ab Mitte Juli wieder in den Süden Afrikas, die Jungen folgen später nach. Interessanterweise macht der Neuntöter einen Schleifenzug. Auch die westeuropäischen Neuntöter ziehen über den Balkan und Ägypten nach Südafrika und über die Arabische Halbinsel und die Türkei zurück nach Westeuropa.

Erfolgreiche Brut in Bolligen

Da scheint die Welt noch in Ordnung zu sein. Oberhalb von Bolligen wurde der Waldrand nach einem Sturm aufgewertet und mit einem Krautsaum und Strauchgürtel versehen. Das Resultat ist fantastisch. Die beiden Neuntöter-Paare schätzen diese Ecke und haben auch dieses Jahr wieder fünf Junge erfolgreich aufgezogen. Ein Zeichen dafür, dass genügend Futter vorhanden ist. Übrigens hat man dort nebst einer Brut Turmfalken und Goldammern auch zahlreiche andere Bewohner wie Fuchs, Reh und einen Baumratter entdeckt.

Text: BirdLife Schweiz, Bilder: adrianart.net



Vom Kachelofen direkt zur Wärmepumpe. Mit uns geht's einfach.

Um im 200-jährigen Holzhaus von einer Holzheizung auf eine Wärmepumpe umzustellen, braucht es einen System-Partner mit besten Lösungen, Wissen und Erfahrung aus hunderten von Sanierungsprojekten. waermepumpen-geschichten.ch

meiertobler.ch/sanierung

Gratis-Beratung
0800 846 800



Einfach Haustechnik

meier
tobler

Die Immobilienbranche ist zentral für die Schweizer Wirtschaft

Die neuesten Daten zeigen, wie wichtig die Immobilienbranche für die Schweizer Wirtschaft ist: 17% des Bruttoinlandprodukts werden von 566 000 Vollzeitbeschäftigten dank des Schweizerischen Gebäudeparks erwirtschaftet. Dies stellt auch eine wichtige Steuerquelle dar. Die gesamten immobilienbezogenen Steuereinnahmen betragen 14,2 Milliarden Franken. Dies entspricht 11% der Steuereinnahmen der Schweiz.

Die erste Studie «Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Immobilienwirtschaft in der Schweiz» wurde 2014 publiziert. Nun wurde die Statistik um kantonale Daten erweitert und in einem «Digitalen Atlas der Immobilienwirtschaft Schweiz» online zugänglich gemacht. Das Zahlenmaterial wurde erneut im Auftrag des HEV Schweiz und des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO) von pom+ und Rütter Sococo zusammengetragen und aufbereitet. Die aktuellen Zahlen zur Wertschöpfung der Immobilienwirtschaft in der Schweiz zeigen, wie wichtig die gesamte Immobilienbranche für die Schweizer Wirtschaft ist.

Stärker gewachsen als die Gesamtwirtschaft

«Die Immobilienwirtschaft trägt 11% zur Schweizerischen Wirtschaftsleistung bei. Rechnet man die Mieteinnahmen der privaten Vermieter sowie den Eigenmietwert hinzu, sind es sogar 17%. Keine Einzelbranche allein erreicht dieses Gewicht», erläuterte aNR Hans Egloff, Präsident des HEV Schweiz, an der Medienkonferenz vom 18. August 2020. Zwischen 2011 und 2017 ist die immobilienbezogene Bruttowertschöpfung um 12% gestiegen und damit stärker gewachsen als die Gesamtwirtschaft (8%). Pro Jahr werden 114 Milliarden Franken an Mehrwert erzeugt. «Die Branche beschäftigt insgesamt 566 000 Vollzeit-äquivalente. Da gerade in der Immobilienbranche zahlreiche Teilzeitbeschäftigungen vorliegen, liegt die Zahl der in der Branche beschäftigten Personen deutlich darüber», hielt Präsident Egloff weiter fest.

Immobilienbestand

Der Gebäudebestand in der Schweiz ist im gleichen Zeitraum von 2,6 auf 2,75 Millionen Gebäude gewachsen. Fast zwei Drittel davon dienen dem Wohnen, wobei 1 Million Einfamilienhäuser im

Gebäudepark Schweiz dominieren. Die Neuinvestitionen konzentrieren sich hingegen vermehrt auf den Bau von Mehrfamilienhäusern, bei welchen ein Drittel aus zwei Wohneinheiten besteht. Mehr als die Hälfte der gegenwärtig rund 4,5 Millionen Wohnungen sind Privateigentum.

Von Kanton zu Kanton unterschiedlich

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Immobilienwirtschaft unterscheidet sich je nach Kanton deutlich. Ihr Anteil am kantonalen BIP bewegt sich zwischen 8% im Kanton Basel-Stadt und 24% im Kanton Uri. In den ländlichen Kantonen haben die Bauwirtschaft und die verbundenen Bereiche tendenziell eine höhere Bedeutung als in den städtischen Kantonen. In letzteren spielen die Branchen wie die Gebäudebetreuung und Sicherheit, Architektur- und Ingenieurbüros und das Wohnungswesen eine grössere Rolle.

Wichtige Steuerquelle

Über die Einkommenssteuern der Beschäftigten fallen beim Staat insgesamt 5,8 Milliarden Franken Steuern an. Die Unternehmensgewinnsteuern tragen weitere 2,5 Milliarden Franken bei. Hinzu kommen Steuererträge, welche direkt aus der Immobilienbranche stammen, beispielsweise Grundsteuern. Insgesamt belaufen sich die gesamten immobilienbezogenen Steuereinnahmen auf 14,2 Milliarden Franken. Dies entspricht 11% der Steuereinnahmen der Schweiz.

Martin Tschirren, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO), betonte: «Auf Marktinformationen ist auch die Politik angewiesen. So zeigt die aktualisierte Studie auf, dass rund zwei Drittel der Geschossflächen aller Wohngebäude den Mehrfamilienhäusern zuzuordnen sind. Von den 90 000 zwischen 2011 und 2017 neu gebauten Wohngebäuden handelt es sich zur Hälfte um

Mehrfamilienhäuser, wodurch deren Anzahl und damit auch ihr Anteil an der Geschossfläche prozentual stärker angestiegen ist. Dies bedeutet, dass der Boden effizienter genutzt wird. Die grösste Eigentümergruppe ist unverändert diejenige der Privatpersonen. Ihnen gehört fast die Hälfte der vermieteten Wohnungen, auch wenn ihr Anteil gegenüber jenem im Jahr 2000 merklich zurückging.»

Was gehört zur Immobilienwirtschaft, was nicht?

Zur Immobilienwirtschaft der Schweiz gehören der Immobilienbestand in der Schweiz und die Akteure, die diesen Bestand entwickeln (Architektur- und Ingenieurbüros), finanzieren und vermarkten (Finanzinstitute), produzieren und wiederverwerten (Bauunternehmen) und auch bewirtschaften (private und öffentliche Verwaltung sowie die Gebäudebetreuung und Sicherheit).

Die Verknüpfung zwischen Bestand und Akteuren erfolgt über Prozesse und deren finanzielle Auswirkungen auf die Immobilienwirtschaft. Monetäre Bewertungen von privaten Eigenleistungen, wie zum Beispiel von Haus- und Umgebungsarbeiten, sind in der Studie nicht berücksichtigt.

Digitaler Atlas frei zugänglich

Alle Tabellen und Grafiken können interaktiv im digitalen Atlas eingesehen und heruntergeladen werden. Die interaktive Plattform erlaubt es, Zahlen, Tabellen und Grafiken nach Kantonen sowie auch zu verschiedenen, einzeln wählbaren Zeitpunkten darzustellen. Alle Daten können frei exportiert und genutzt werden. Auch ein kostenloser Kurzbericht, der die wichtigsten Ergebnisse zusammenfasst, ist online vorzufinden. ■

Die Nr. 1 für Haus- und Stockwerkeigentümer, Vermieter und Bauherren:
www.hev-schweiz.ch



VON GRAFFENRIED
LIEGENSCHAFTEN

Mehr Zeit für Musse.

Um Ihre Liegenschaft kümmern wir uns.

www.graffenried-liegenschaften.ch

VON GRAFFENRIED
PRIVATBANK | LIEGENSCHAFTEN
TREUHAND | RECHT

FASSADEN



PLANUNG UND AUSFÜHRUNG VON HINTERLÜFTETEN FASSADEN

K. W. WEYERMANN AG

www.weyermannag.ch

Bottigenstrasse 114
3018 Bern

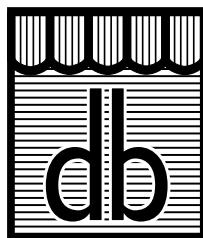
Telefon 031 992 14 16

dellsperger ag

storen und metallbau

Wangenstrasse 115 - 3018 Bern - Tel. 031 982 17 70 - Fax 031 982 17 73

info@storendellsperger.ch - www.storendellsperger.ch



D&G AG

Elektro- und Telefoninstallationen
Freiburgstrasse 490, 3018 Bern

Tel. 031 981 50 00

Fax 031 981 50 01

info@dg-elektro.ch

www.dg-elektro.ch

Alles im grünen Bereich.

haas

Bern 031 371 61 61
Bremgarten 031 301 72 72
www.haas-gartenbau.ch



**SANITÄR HEIZUNG LÜFTUNG REPARATUREN
ALTERNATIVENERGIEN SOLAR 24-H-SERVICE**



Ulrich Pulver AG

Gartenstadtstrasse 4, 3098 Köniz

Tel. 031/380 86 86 / Fax 031/380 86 87

info@pulver-haustechnik.ch

www.pulver-haustechnik.ch

Stadt & Agglomeration Bern – Gemeinsam an Stärke gewinnen

Die Politik in der Stadt Bern gibt häufig Anlass zu Kritik. Trotzdem hat Bern auch Stärken. Gelingt es künftig, die gegenseitige Rücksichtnahme von Stadt und Agglomeration Bern zu verbessern, eröffnen sich hieraus grosse Chancen. Deshalb sollten bei den Kommunalwahlen im Herbst primär Menschen unterstützt werden, welche die Gemeinsamkeiten von Stadt und Agglo Bern erkennen.



Dr. Bernhard Eicher

«Kreative verändern die Welt»

Vizepräsident HEV Bern und Umgebung

Gemeinderatskandidat FDP.Die Liberalen

Stadt Bern: Sowohl Fluch als auch Segen

Zuerst zum Negativen: Die Stadt Bern steht finanziell mit dem Rücken zur Wand, bereits 2019 wurde ein Defizit in zweistelliger Millionenhöhe erzielt. Weiter kümmern sich viele Stadtberner Politiker kaum um das lokale Gewerbe, selbst in Zeiten der coronabedingten Wirtschaftskrise nicht. Im Wohnungsbau werden verschiedene Gruppierungen – insbesondere gemeinnützige Genossenschaften und klassische Investoren – gegeneinander ausgespielt, obwohl mit moderner Stadtplanung mehr Fläche für alle geschaffen werden könnte. Und die einseitige Bevorzugung des Velos durch die abtretende Verkehrsdirektorin geht mittlerweile selbst eingefleischten Linken auf den Wecker. Doch die Stadt Bern hat auch viel Positives zu bieten: Wir verfügen – neben der

naturbedingten hohen Lebensqualität – über eine der grössten Universitäten der Schweiz sowie eine breit aufgestellte Fachhochschule, haben eine lebendige Szene aus Gewerbe- und Restaurantbetrieben, verfügen dank der starken Präsenz der öffentlichen Verwaltung über viele krisenresistente Arbeitsplätze, sind kantonale Vorreiter beim Thema Kinderbetreuung, haben ein ausgezeichnetes ÖV-Netz und stellen mit YB sowie dem SCB zwei nationale Sportgiganten.

Gegenseitige Rücksichtnahme gefragt

Die Ausgangslage für Bern, sich wirtschaftlich und gesellschaftlich weiterzuentwickeln, ist also trotz Kritik gut. Wer die Prosperität der Stadt Bern nun aber als Anliegen eines Städtlers abtut, greift zu kurz. Letztlich sind Stadt und Agglomeration Bern unweigerlich miteinander verbunden. Am offensichtlichsten ist dies beim Thema Mobilität: Viele von uns bewegen sich täglich über mindestens eine Gemeindegrenze, ohne davon jedes Mal bewusst Kenntnis zu nehmen. Auch arbeiten viele Menschen aus der Agglomeration in der Stadt Bern respektive vice versa. Und schliesslich dürfen die städtischen Kulturveranstalter – seien es Theater, Kinos oder Nachtclubs – auch viele hochwillkommene Gäste aus der Agglomeration begrüssen.

Die Einwohnerinnen und Einwohner sowohl der Stadt Bern als auch der Agglomeration Bern haben somit ein eminentes Interesse an gegenseitiger

Rücksichtnahme. Was im Alltag gut funktioniert, klappt in der Politik leider nur bedingt. So versucht die politische Mehrheit in der Stadt Bern den motorisierten Verkehr aus der Agglomeration möglichst fernzuhalten und lullt sich mit utopischen sowie wirtschaftsschädigenden Anforderungen an Gewerbe und Investoren in eine Illusion der moralischen Überlegenheit. Da ausgerechnet viele Autopendler, Gewerbetreibende und Investoren aus der Agglomeration stammen, folgt die Quittung häufig postwendend über das kantonale Parlament. Die Stadt Bern dringt mit ihren Anliegen auf kantonaler Ebene kaum durch, meist ist sie mit ihren Ansinnen völlig alleine.

Chance zur Veränderung

Am 29. November 2020 besteht nun die Möglichkeit, die städtische Regierung sowie das Parlament neu zu besetzen. Im Herbst 2020 haben auch diverse Agglomerationsgemeinden Wahlen. Es besteht also die Gelegenheit, Politikerinnen und Politiker zu unterstützen, welche Stadt und Agglomeration Bern als Ganzes verstehen. Von einer wirtschaftlich und gesellschaftlich wachsenden Stadt Bern profitiert auch die Agglomeration. Und wenn wir Städter die Agglomerationsgemeinden endlich als gleichwertige Partner verstehen und besser mit ihnen kooperieren, finden wir vielleicht auch für Anliegen auf kantonaler Ebene einfacher Verbündete. Gemeinsam gewinnen wir an Stärke. ■



HEV-Spitzenkandidaten
für die Stadt Bern

Beitrag zu den Wahlen in der Stadt Bern

HEV-Wahlveranstaltung am 2. November!

18.00 Uhr, Hotel National Bern

Einladung und Anmeldetalon auf der letzten Seite

Wintergarten-Expo

Grosse Dauerausstellung auf über 1200 m²

Wir sind persönlich für Sie da:
Montag – Freitag, 8.00 – 12.00 | 13.00 – 17.00

Auch am Wochenende
frei zugänglich.

Karl Blaser AG · Bolligenstrasse 22b
3326 Krauchthal · Tel. 034 411 28 33
www.blaser-k.ch

BLASER
Wintergärten · Überdachungen · Verglasungen

ROHRMAX
Lüftungsreinigung
0848 852 856

**Lüftungs-
Kontrolle**
in Rohr sauber

**Alles hygienisch
...in Ihrer Lüftungsanlage?**

**Verschaffen Sie sich
Gewissheit.** RohrMax
kontrolliert kostenlos
Ihre Lüftung: Rohre + Geräte.
Verschmutzt oder alles in Ordnung?
rohrmax.ch info@rohrmax.ch

**Kostenlose
Kontrolle!
Lüftung**

Bernasconi.ch
Boden Decke Wände

MALEN
GIPSEN
BODENBELÄGE
TAPEZIEREN
DECKEN
PLATTEN

Bern | 031 382 44 00
bern@bernasconi.ch

P+H
P+H PARQUET+
HOLZBAU AG BERN

Freiburgstrasse 384
CH-3018 Bern
Tel: +41 (0)31 385 28 28
Fax: +41 (0)31 385 28 29
E-Mail: info@phbe.ch
Web: www.phbe.ch

FENSTER, SCHREINEREI,
ZIMMEREI, PARKETT UND
BODENBELÄGE

Schützen Sie, was Ihnen lieb ist.
Insektenschutzgitter nach Mass.

Sie haben die freie Wahl.
Und wir die passende Lösung.

G & H
Insekten
Schutzgitter

Insektophon 0848 800 688
www.g-h.ch

KERAPAL
Wand und Bodenbeläge

Ey 3 · 3063 Ittigen
031 - 922 16 12
031 - 922 09 66 Fax
info@kerapal.ch www.kerapal.ch

ribastoren ag
seit 1917

**Rolladen und Storen
Neumontagen und Reparaturen
Zentweg 1A, 3006 Bern
Telefon 031 511 69 29
info@ribastoren.ch
www.ribastoren.ch**

**Ihr Berner-Team für
bärenstarke Leistungen!**

ARN
MALEREI
GIPSEREI

Daniel Arn
Balmholzweg 11
031 842 08 42

dipl. Malermeister
3145 Niederscherli
www.arn-malerei.ch

**der kundenfreundliche Malerbetrieb
aus der Region**

db

Bucher Baugeschäft AG

Ihr Partner für Renovationen, Sanierungen und
Umbauten, Kernbohrungen und Betonfräsen,
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Sägemattstrasse 2 | 3097 Liebefeld | Telefon 031 971 29 95 | www.bucherbau.ch

Erhöhung der amtlichen Werte – Steuereffekt?

In den letzten Ausgaben des Berner Hauseigentümers haben verschiedene Exponenten über die Finanzpolitik von Bern geschrieben. Dabei ging es insbesondere um die Ausgabewut und die damit einhergehenden Erhöhungen von Steuern und Gebühren. Auffallend sind die systematischen zusätzlichen Begehrlichkeiten gegenüber Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern. Höhere Steuern und Gebühren kann man politisch wollen, wie ist aber der Effekt?



Stephan Ischi

Vorstand HEV Bern und Umgebung
Kandidat der SVP für den Berner Stadtrat

Gerechter Steuerausgleich?

Es gibt sie, die reichen und die sehr reichen Menschen. Diese sollen und wollen in den meisten Fällen auch ihren Beitrag leisten und bezahlen brav ihre Steuern. Schon heute berappt nämlich eine kleine Prozentzahl der Reichsten den Grossteil sämtlicher Steuern. Die aktuelle Berner Politik trifft mit ihren Massnahmen aber im Wesentlichen nicht diese Gruppe. Sie trifft den Mittelstand und ja, sie trifft auch die Mieterschaft.

Mittelstand betroffen

Im Zuge der Neubewertung der amtlichen Werte haben wir unzählige Telefonate mit Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern geführt, deren Häuser im amtlichen Wert um über 60 % gestiegen sind. Dabei sprechen wir von privaten Investoren, welche vielleicht ein kleines Mehrfamilienhaus besitzen, dank guter Beziehung mit den Mieterinnen und Mietern moderate Mietzinse verlangen und an vorderster Front an guten Lösungen, auch beim Corona-Thema, interessiert sind. Andere Beispiele kommen von Seniorinnen und Senioren, die vor langer

Zeit ein Einfamilienhaus erstehen konnten und heute von der AHV leben. Leider aktuell ohne Aussicht auf eine vernünftige Lösung bei der Abschaffung des Eigenmietwertes, sehen sie sich nun mit einer massiven Erhöhung des amtlichen Wertes konfrontiert. Unter «Reiche besteuern» verstehe ich etwas anderes.

Langfristige Erhöhung der Mieten

Der langfristige Effekt der Verteuerung durch Steuern und Gebühren von Immobilien hat noch eine weitere Auswirkung. Langfristig werden sich durch die höheren Kosten natürlich auch die Mieten erhöhen, was wiederum den Mittelstand und sogar «ärmere Schichten» trifft. Dabei geht es nicht um Immobilienhaie, welche die Mieten schamlos erhöhen, es geht darum, dass sich mit höheren Abgaben schlicht und einfach die Kosten erhöhen. Im Übrigen gehört der überwiegende Teil der Immobilien den Vorsorgewerken, welche höhere Gebühren im Auftrag ihrer Versicherten auf die Mieter überwälzen müssen. Ändern können wir diesen Umstand, indem wir uns mit tieferen Einnahmen der Vorsorgewerke zufrieden geben und uns in der Konsequenz mit tieferen Renten begnügen?

Ist das wirklich der politische Wille, oder präziser gefragt: Ist das wirklich der Wille der Berner Wählerinnen und Wähler?

Weitere Auswirkungen von Steuererhöhungen auf Immobilien

Mit den versteckten und offenen Erhöhungen von Steuern auf Immobilienbesitz, sinkt die Moral von privaten

Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern, in eben diese zu investieren. Mehr und mehr werden Private durch professionelle, nach dem Buchstaben des Gesetzes agierende, Investoren ersetzt, die den Wohnungsmarkt weiter dominieren. Die bleibenden Privaten werden aufgrund sinkender Kaufkraft weniger Renovationen tätigen. Was nicht unbedingt zur Verschönerung der gesamten Wohnsituation beiträgt, betrifft aber vor allem die von Renovationen und Sanierungen lebenden Handwerker und damit die gesamte regionale Wirtschaft. Die Attraktivität, im wunderschönen Bern zu leben, sinkt also mit solchen politischen Massnahmen zunehmend.

Suche nach dem Königsweg

Es ist gerade in der aktuellen Krise ratlos, die langfristigen Effekte von Besteuerungen im Allgemeinen und der Besteuerung von Immobilienbesitz im Speziellen zu begreifen. Speziell Bern, welches nicht für seine tiefen Steuern und Gebühren berühmt ist, gilt diesem Umstand in Zukunft noch mehr Rechnung zu tragen. Wir können diesen Herbst die Fäden ziehen, damit wir mindestens in der Gemeinde Bern die dringend nötige Regierung bekommen, die diese Zusammenhänge sieht und eine für alle Seiten optimale Steuerpolitik betreibt. Denn gut gemeint ist nicht immer gut. ■



HEV-Spitzenkandidaten
für die Stadt Bern

Beitrag zu den Wahlen in der Stadt Bern

HEV-Wahlveranstaltung am 2. November!

18.00 Uhr, Hotel National Bern

Einladung und Anmeldetalon auf der letzten Seite

Ab Mitte 2023 ist in der Schweiz nur noch Ökoheizöl schwefelarm zulässig.

Ökoqualität wird Standard – sind Sie schon umgestiegen?

Auch die Erdölbranche in der Schweiz setzt sich für umweltverträglichere Lösungen ein. Im Rahmen der Revision der Luftreinhalteverordnung (LRV) hat die Branche 2018 zugestimmt, «Heizöl Extra leicht Euro» (HEL) durch die neue Standardqualität Heizöl «Extra leicht Öko» (Ökoheizöl schwefelarm) zu ersetzen. Ab dem 1. Juni 2023 ist nur noch diese umweltverträglichere Heizölqualität mit 20 Mal geringerem Schwefelgehalt zulässig.

Auch wenn die Frist bis 2023 noch lang erscheint, ist es für die Betreiber einer Ölheizung empfehlenswert, die Umstellung auf Ökoheizöl schwefelarm schon jetzt vorzubereiten. Dies gilt insbesondere dort, wo der Verbrauch gering und der Tank zurzeit gut gefüllt ist, beispielsweise in Ferienhäusern, die nur zeitweise bewohnt und beheizt werden.

Gute Planung ist empfehlenswert

Der Wechsel von der Euro- auf die Öko-Qualität ist in der Regel problemlos möglich. Zu beachten sind dabei zwei Punkte: Erstens sollte das im Tank vorhandene Heizöl «Extra leicht Euro» bis auf zehn Prozent des Tankvolumens aufgebraucht und der Rest idealerweise ausgepumpt



Dank der schwefelarmen Qualität gibt es weniger Ablagerungen im Kessel.



In den letzten Jahren hat der Anteil von Heizöl «Extra leicht Öko» (Ökoheizöl schwefelarm) laufend zugenommen.

werden – deswegen bedarf es der erwähnten umsichtigen Planung.

Zweitens sollte vor der Umstellung eine Tankreinigung durchgeführt werden, falls die letzte Reinigung mehr als fünf Jahre zurückliegt. Wenn bald eine neue Öl-Brennwertheizung installiert werden soll, empfiehlt es sich zudem, vorgängig mit dem Kesselanbieter Kontakt aufzunehmen und abzuklären, ob z.B. auch die Ölleitung und die Ansauggarnitur im Tank gewechselt werden müssen.

Umweltfreundlichere Heizölqualität

Schon heute werden in der Schweiz immer mehr Ölheizungen mit Ökoheizöl schwefelarm betrieben. Der Anteil beträgt bereits rund 50 Prozent. Dies hat triftige Gründe. Für die Pioniere stand der Umweltgedanke, vornehmlich die Reduktion des Schwefelausstosses im Vordergrund. So manchem Heizölkunden half der Umstieg auf die Ökoqualität, die Stickoxidwerte bei der Abgasmessung wieder einzuhalten. Und schliesslich führten mehr und mehr Kesselhersteller die sogenannte Brennwerttechnologie

ein. Viele dieser Kessel setzen den Einsatz von Ökoheizöl schwefelarm voraus.

Sollten Sie bereits heute auf Ökoheizöl schwefelarm setzen, können Sie ohne Bedenken weiterhin damit heizen. Für Sie ändert sich nichts. Für alle anderen gilt es nun, die Umstellung auf Ökoheizöl schwefelarm zu planen, damit der gesetzkonforme Betrieb der Ölheizung ab Mitte 2023 weiterhin gewährleistet ist.

KOSTENLOSE ENERGIEBERATUNG

0800 84 80 84

Lassen Sie sich kostenlos durch die regionalen Informationsstellen beraten.

beratung@heizoel.ch
www.heizoel.ch

HEIZEN MIT ÖL

Die raffinierte Energie

Das Projekt «Grossbern» nach dem Lockdown. Wie weiter?

Bisher galt die Fusion Berns mit fünf Vorortsgemeinden als angesagtestes Projekt auf dem Platz Bern. Bereits vor dem Lockdown glänzten jedoch Bolligen, Bremgarten, Frauenkappelen und Kehrsatz durch mässiges Interesse. Corona hat nun der Vision einer smarten Stadtregion der Zukunft zusätzlich übel mitgespielt, da dadurch zumindest fraglich wird, ob die Fusion Bern/Ostermündigen überhaupt zustande kommt.



Simone Richner

Vorstand HEV Bern und Umgebung
Kandidatin der JF/FDP für den
Berner Stadt- und Gemeinderat

Mitte Februar dieses Jahres stellte die Stadt Bern zusammen mit den Gemeinden Bolligen, Bremgarten, Frauenkappelen, Kehrsatz und Ostermündigen eine Machbarkeitsstudie mit dem Titel «Kooperation Bern» vor. Darin wurden die Vor- und Nachteile einer verstärkten Zusammenarbeit sowie einer möglichen Fusion aufgezeigt. Was sich auf den ersten Blick enthusiastisch als Vorzeigeprojekt darstellte, verlor durch Corona massiv an Glanz.

Die ausserordentliche Situation, in die uns Corona gebracht hat, hält immer noch an, und ein Ende ist momentan nicht in Sicht. Die ökonomischen Folgen des Covid-19-Virus sind nun auch bei den Leuchtturmprojekten der öffentlichen Hand spürbar. Das Staatswesen wird in den nächsten Jahren finanziell den Gürtel enger schnallen müssen, um die durch Soforthilfe gestiegenen Schul-

den aufzufangen und überdies auch noch mit tieferen Steuereinnahmen zu rechnen ist. Dieser Sachverhalt hat nun unweigerlich auch Auswirkungen auf das In-Projekt «Kooperation Bern», dessen Fristen des Konsultationsverfahrens nach wie vor immer noch mehr nach hinten verschoben werden.

Klammes Ostermündigen

Gerade Ostermündigen, welches schon längere Zeit Mühe bekundet, einen ausgewogenen Finanzhaushalt zu präsentieren, wird die Krise besonders spüren. Der Slogan von Ostermündigen: «Eine leistungsstarke Gemeinde mit guter Infrastruktur und erträglichem Steuersatz», wird wohl auf längere Zeit immer mehr zur träumerischen Gedankenreise. Immer mehr Ostermündiger begeistern sich deshalb für den Zusammenschluss mit Bern. So empfahl der Gemeinderat von Ostermündigen am 21. August 2020 auch die Aufnahme von Fusionsverhandlungen mit der Stadt Bern.

Von der sorglosen Ausgabenpolitik gebeuteltes Bern

Nun ist jedoch auch das stolze Bern durch Covid-19 hart angeschlagen. Die sorglose Ausgabenpolitik des amtierenden Gemeinderates und des Stadtparlaments hat schon vor dem Virus ein Finanzloch verursacht, welches sich durch die zu erwartenden Steuerausfälle noch vergrössern wird. Sich mit einer solchen

Ausgangslage mit dem finanziell ebenfalls angeschlagenen Ostermündigen zusammenschliessen zu wollen, wird zumindest Fragen aufwerfen. Der nächste Partizipationsanlass der Stadt Bern findet am 13. Oktober 2020 im Sternensaal Bern-Bümpliz statt.

Studien zeigen, keine Skaleneffekte bei Gemeindefusionen

Entgegen der betriebswirtschaftlichen Grundregeln, zeigt eine Untersuchung¹ der Universität Luzern über 142 Gemeindefusionen aus zehn Kantonen zwischen 2001 und 2014 zudem klar auf, dass bei Gemeindefusionen im Gegensatz zu Fusionen in der Wirtschaft keine Skaleneffekte entstehen. Einzig das Argument der leider abnehmenden Bereitschaft für ehrenamtliche Tätigkeiten könnte noch für eine Fusion von Gemeinden sprechen.

Wie und ob das Projekt «Grossbern» überhaupt noch einmal zum Fliegen kommt, wird sich zeigen. Die Homepage des Projektes «Kooperation Bern» verspricht Ende Jahr neue Erkenntnisse. Wir dürfen gespannt sein. ■

¹ Forschungsarbeit von Christoph A. Schaltegger und Janine Studerus «Fiscal effects of voluntary municipal mergers in Switzerland»: http://www.srfcdn.ch/srf-data/data/2016/2016_10_Paper_Fusionseffekte.pdf.



HEV-Spitzenkandidaten
für die Stadt Bern

Beitrag zu den Wahlen in der Stadt Bern

HEV-Wahlveranstaltung am 2. November!

18.00 Uhr, Hotel National Bern

Einladung und Anmeldetalon auf der letzten Seite



JUTZI'S SCHRANKLADEN

Seftigenstrasse 225
3084 Wabern

Telefon: 031 372 32 42
www.schrankladen.ch

**Schranklösungen
die begeistern!!!
Unsere Ideen sind
grenzenlos.**

VELUX®

**FÜR VELUX-DACHFENSTER
SIND WIR IHRE PROFIS!**

- **Neueinbau**
- **Fenstersatz**
- **Service und Reparaturen**
- **Sonnen- und Hitzeschutz**

Rufen Sie uns an!

**Ihre VELUX-Nummer:
Tel. 031 934 20 20**

IMMO PROFIS GmbH
Handwerker - Dienstleistungen
Waldheimstr. 15 3072 Ostermündigen
Tel: 031 934 20 20 www.immoprofis.ch

Stör-PROFIS

Wartungs-PROFIS

VELUX-PROFIS

Beratungs-PROFIS

seit über 75 Jahren!

WOTREVA AG

Immobilien-Dienstleistungen

Allmendstrasse 7
3014 Bern

Tel. 031 340 33 33
info@wotreva.ch
www.wotreva.ch

Bewirtschaftung
Vermarktung
Schätzung
Beratung / Mediation
Treuhand / Steuererklärungen
Suchaufträge
Projektentwicklung

CHEMINÉE UND NATURSTEINE BEAT AMPORT

Unser Angebot:
Cheminéeanlagen, Natursteinarbeiten, Plattenarbeiten Küchen-
und Badumbauten, Abbrucharbeiten, allgemeine Maurerarbeiten u.v.m.

GROSSE AUSSTELLUNG AN DER MURTENSTRASSE 66 IN BERN www.amport-bern.ch
Tel. 031 381 16 12



MORGENEGG AG

Sanitäre Anlagen und Spenglerei
Sägestrasse 53 3098 Köniz

Telefon 031 970 00 70
www.morgenegg-ag.ch

aerni elektro

wir sind auf Draht

Weissensteinstrasse 33
3008 Bern

T 031 371 30 31
F 031 371 33 97
info@aernielektro.ch
www.aernielektro.ch

•malerei•bodenbeläge•bautrocknung



balsiger-team.ch

die bauprofis für renovation und sanierung.

gratis-nr. 0800 588 588 buchweg 4
telefon 031 926 13 02 ch-3020 bern
telefax 031 926 13 05 info@balsiger-team.ch



Jost Bedachungen

Steildächer
Flachdächer
Isolationen
Fassaden
Reparaturen

3173 Oberwangen
Telefon 031 981 02 30
info@jost-bedachungen.ch

Heizöl von

hänggi

...und Sie haben günstige
Wärme in Ihrem Heim!!

www.haenggi-oel.ch
Tel. 0844 805 504

Richtig kompostieren – so wird's gemacht

Durch Kompostieren lassen sich Küchenabfälle verwerten, und die Komposterde ist ein idealer Nährstofflieferant für Ihren Garten.

Verrottetes, organisches Material in Form von Kompost enthält nicht nur wertvolle Nährstoffe für das Wachstum von Pflanzen, sondern hilft auch, die Bodenstruktur zu verbessern. Nebst dem Gemüsebeet, lässt sich Kompost in der Blumen- und Gehölzrabatte wie auch im Obst- und Beerengarten einsetzen.

Was darf auf den Kompost, was nicht?

Je nach Material, das dem Kompost zugeführt wird, enthält er mehr oder weniger Nährstoffe. Nährstoffreich sind zum Beispiel Rüstabfälle aus der Küche, Grüngut, das beim Ernten von Gemüse anfällt, oder Rasenschnitt. Holzhäcksel, Zweige und Laub dagegen sind nährstoffarm und reich an Kohlenstoff. Sie verändern die Struktur während der Rotte nur langsam und ergeben alleine keinen oder erst nach sehr langer Zeit brauchbaren Kompost. Für einen gleichmässigen Rotteprozess ist auf eine gute Mischung aus nährstoffreichem und nährstoffarmem Material zu achten.

Das darf kompostiert werden:

- Obst- und Gemüsereste
- Rüstabfälle aus Küche und Garten
- Tee- und Kaffeesud mit Filterpapier
- Zerkleinerte Schnittblumen und Topfpflanzen
- Kleintiermist von Pflanzenfressern
- Zerdrückte Eierschalen
- Baum- Strauchschnitt (auf fingerlange Stücke zerkleinert)
- Unkraut (nicht im samenenden Zustand kompostieren)
- Vorsicht bei Unkräutern, die sich durch Ausläufer vermehren
- Laub (von stark befahrenen Strassen, besser verzichten)
- Gras- und Rasenschnitt
- Fallobst
- Baumnadeln, Moose

Das darf nicht kompostiert werden:

- Fleisch und Fisch
- Gekochte Speisereste
- Holz- und Kohleasche
- Schalen von Südfrüchten
- Glas, Metalle, Kunststoffe, Plastik
- Staubsaugerbeutel
- Hunde- und Katzenkot
- Kranke Pflanzen oder Pflanzenteile
- Zigarettenstummel
- Öle und Fette

Tipp:

Kompostmaterial auf Fingerlänge zerkleinern, hartschaliges Material zerdrücken, nicht organisches Material entfernen. Die obersten 10 cm stets vermischen, das Zersetzen erfolgt schneller, und die frischen Abfälle liegen nicht obenauf.

Was tun, wenn der Kompost Probleme macht?

Stinkender Kompost: Damit der Kompost nicht zu stinken beginnt, werden die frischen Abfälle gut eingearbeitet und mit Steinmehl bestäubt. Auch das Zugabe von Strukturmaterial, wie Laub, Stroh oder Holzhäcksel, schafft Abhilfe. Für eine optimale Verrottung und zur Verbeugung von Problemen mit dem Kompost ist es empfehlenswert, grobes mit feinem und nasses mit trockenem Material zu mischen.

Zu nasser Kompost: Drückt man die Komposterde mit der Hand aus und es tropft Wasser, ist er zu nass. Oft liegt es am falschen Kompostmaterial, das aufgeschichtet wurde. Der Klassiker ist das zu starke Beimischen von Rasenschnitt. Besser ist es, den Rasenschnitt zu trocknen, bevor man ihn auf den Kompost gibt. Auch die Menge sollte dosiert sein.

Zu trockener Kompost: Auf Trockenheit weisen eine rissige, stark krümelige Struktur der Kompostrotte oder gar Ameisen im Komposthaufen hin. Abhilfe schafft das Bewässern sowie das Umschichten mit Zugaben von feuchten Kompostmaterialien wie zum Beispiel Rasenschnitt oder Rüstabfällen von Obst und Gemüse. Für den Kompost ist ein schattiger Standort zu wählen.

Wann ist der Kompost reif für die Verwendung?

Kompost kann zu jeder Jahreszeit angelegt werden. Der Rottevorgang läuft dann in verschiedenen Phasen ab. Nach drei bis vier Monaten wird der Verrottungszustand kontrolliert. Ist die Kompostmischung erdig und feucht, kann sie weitere zwei bis drei Monate liegen bleiben. Ist der Kompost zu nass oder trocken, wird er umgesetzt und neu zusammengemischt. Das Umschichten zwei bis drei Mal im Jahr fördert so oder so die Rotte.

Nach etwa einem Jahr kann die fertige Komposterde mit einem Wurfgitter gesiebt werden. Es ist wichtig, nicht verrottete Pflanzenteile auszusieben. Was im Sieb hängen bleibt, kann als Strukturmaterial unter die frischen Abfälle gemischt werden. ■

Herbstlaub kompostieren

Gesammeltes Laub lässt sich sehr gut kompostieren, sollte jedoch mit genügend anderem Material vermengt werden, damit es gut verrottet.

- Ideal beim Kompostieren ist ein grosser Anteil an Obstbaumlaub. Ebenso ideal sind feinlaubige Blätter, sie zersetzen sich rascher. Stickstoffreich und deshalb besonders wertvoll für den Kompost sind Blätter von Holunder, Hainbuche, Haselnuss und Esche.
- Schlecht abbaubar sind Nussbaum-, Kastanien- und Platanenlaub. Sie enthalten Gerbsäure. Auch Buchen haben einen relativ hohen Anteil an Gerbsäure, dank dem feinen Laub geht deren Abbauprozess aber deutlich rascher.

hausinfo

Text: Stefan Kammermann

www.hausinfo.ch

Abschaffung der Besteuerung des fiktiven Eigen-Mietzinses weiter hinausgezögert

Erneut hat die ständerätliche Kommission für Wirtschaft und Abgaben – nach rund 3,5 Jahren Debatten, Abklärungen und einer umfangreichen Vernehmlassung – die Verabschiedung einer konkreten Gesetzesvorlage zum geplanten Systemwechsel bei der Wohneigentumsbesteuerung verschoben. Stattdessen hat sie nochmals Abklärungen bei der Verwaltung in Auftrag gegeben. Der HEV Schweiz hat wenig Verständnis für diese erneute Verzögerung. Die Karten liegen seit der Vernehmlassung auf dem Tisch. Es ist nun endlich eine konkrete Gesetzesvorlage erforderlich. Die Parlamentsberatungen lassen noch genug Raum für allfällige Anpassungen.

Der Präsident des HEV Schweiz, alt Nationalrat Hans Egloff, nimmt die Entscheidung verhalten entgegen: «Offenbar ist der Handlungsbedarf zur Abschaffung der verpönten Besteuerung der Wohneigentümer mit einem fiktiven Eigen-Mietzins in der Kommission mehrheitlich anerkannt. Nach den jahrelangen Diskussionen und Prüfungen sind nun aber endlich Taten gefragt, damit das Parlament die Beratungen aufnehmen kann. Weitere Verzögerungen sind nicht mehr angebracht.»

Erheblicher Handlungsbedarf muss beachtet werden

Nur in der Schweiz müssen Wohneigentümer für das Bewohnen ihrer eigenen Wohnung bzw. ihres eigenen Hauses einen fiktiven Eigen-Mietzins als Einkommen versteuern. Nicht zuletzt auch deshalb können sich immer weniger Menschen in der angeblich reichen Schweiz Wohneigentum leisten. Die Bundesverfassung verlangt die Förde-

rung des Wohneigentums. Stattdessen werden die Wohneigentümer – eine Minderheit der Schweizer Bevölkerung – mit einer Sondersteuer bestraft.

Absurdes und schädliches Steuersystem

Die Wohneigentumsbesteuerung in der Schweiz ist absurd. Sie belohnt die Verschuldung und straft die Sparsamen beim Abbau ihrer Schulden. Im Ergebnis verliert das Wohneigentum als Altersvorsorge erheblich an Bedeutung (denn schuldenfreies Wohnen im Alter wird steuerlich stark belastet). Zudem birgt das System ein erhebliches Risiko für die schweizerische Volkswirtschaft und den Finanzplatz Schweiz: Die Hypothekarschuldung beträgt mittlerweile gegen 1200 Milliarden Franken!

Taten müssen folgen

Die Besteuerung eines fiktiven Mietzinses bei den Wohneigentümern ist seit Jahrzehnten umstritten. Im letzten Jahr-

zehnt hat sich die Situation jedoch massiv zugespitzt. Die von der WAK-S eingereichte Kommissionsinitiative beinhaltet eine in weiten Teilen gangbare Lösung. Diese wurde in der Vernehmlassung auch von einer Vielzahl der eingegangenen Stellungnahmen unterstützt. Die Vorabklärungen der Verwaltung sind gemacht. Die Karten liegen auf dem Tisch. Der HEV Schweiz fordert, dass die WAK-S bei ihrer nächsten Sitzung endlich eine konkrete Gesetzesvorlage verabschiedet. Die weitere parlamentarische Behandlung lässt noch genug Raum für allfällige Anpassungen im Rahmen der Beratungen. Gefordert ist jetzt ein politischer Entscheid! ■

Die Nr. 1 für Haus- und Stockwerkeigentümer, Vermieter und Bauherren:
www.hev-schweiz.ch

Seit über **25 Jahren** Ihre Spezialisten für Immobiliendienstleistungen

Wir unterstützen Sie in Bewirtschaftung und Bewertung.



SOLLBERGER TREUHAND AG

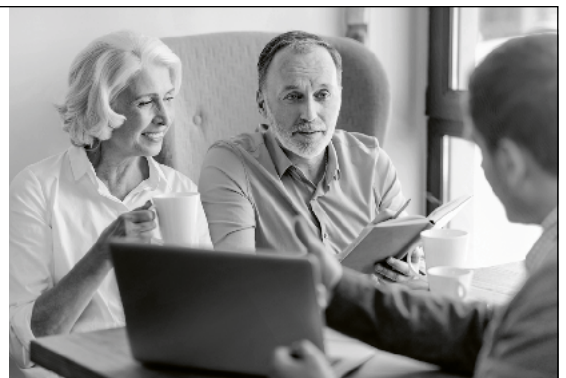
www.sollberger.ch

Ihr Partner für Bewirtschaftung, Bewertung und Verkauf.



ZOLLINGER IMMOBILIEN

www.zollinger.ch



Jetzt gibt's 30 Mio. CHF zurück.



2019 war ein positives Schadenjahr. Und weil man in einer guten Partnerschaft etwas zurückgibt, teilen wir den Überschuss mit Ihnen.

Gebäudeversicherung Bern – gvb.ch



Wir versichern Ihr Gebäude.

Rezepte und Zutaten für die neue Küchengeneration

Gegensätze ziehen sich an – die Trendentwicklung beim Schweizer Küchenbau:



CUISINE EN CUIVRE

Quelle: Hossmann Küchen AG, Gerzensee

Dunkle, schwarze und erdige Töne schaffen Kontraste, Spannung und Raumtiefe. Der Gestaltungsspielraum bei Bauherren und Architekten für Einzelobjekte ist sehr gross. Entscheidend dabei ist nicht ausschliesslich das Budget, sondern auch das Gespür für die Gestaltung der Innenräume.

MMM: Mood, Matt & Metall

«Coolness» in der Küche wird jetzt wuchtig von «cosy» geknackt, um im angelsächsischen Jargon zu bleiben. Es darf wieder stimmungsvoll, geheimnisvoll, gemütlich sein – und farbig.

Mood ist angesagt: Die Sehnsucht nach Geborgenheit und Sicherheit ruft nach Wärme, Natürlichkeit und Ursprung. So haben schon seit einiger Zeit Materialien wie Beton, Stein, Holz, Glas und Keramik Vorrang – oder alles, was danach aussieht. Die perfekten Nachbildungen aus innovativen Hightech-Werkstoffen machen es vor. Warme, auch erdige und sehr dunkle Töne bis hin zu schwarz setzen neue Akzente: tiefgrünes Blau, Schiefer, Grün, Graphit, Aubergine. Matte und supermatte Oberflächen und deren samtige Haptik verleihen ihnen zusätzliche Sinnlichkeit.

Glanz ist nicht out, trägt jedoch in Form warmglänzender Metalle und Metallic-Lacke, wie Gold, Messing, Kupfer oder Bronze, dem Trend Rechnung. Dabei spielt bronziertes Glas eine effektvolle Rolle bei Vitrinen, ebenso LED-Leuchtbänder, mit welchen einzelne Küchenpartien betont werden.

Licht ist überhaupt wichtig. Denn erst eine gekonnte und gezielt konzipierte Beleuchtung entlockt dem Gesamtambiente bei Tag und Nacht aussergewöhnliche Stimmungen: Die Küche wird inszeniert. Eine Kunst, für die sich bereits eine neue Kompetenz entwickelt und bei der Kreativität entfaltet wird.

Kochen und Geniessen

Die Schweizer Küche präsentiert sich dabei dezent im Hintergrund, um dann mit Furore ihre ganzen Qualitäten zur Schau zu stellen, wenn sie in Aktion tritt. Möglich macht dies einerseits eine neue Gesamtästhetik von Möbeln und Geräten – sei es, dass die verschiedenen Backöfen, Steamer und Kleingeräte als kompletter Funktionsbereich zusammengefasst hinter grosszügigen Falt- und Schiebetüren verschwinden oder sich in harmonischer Symmetrie und Materialität in das Frontbild der Küche integrieren.

Oder aber sie werden bewusst zur Schau gestellt, allen voran attraktive Weinkühlschränke. Andererseits sind es raffinierte Gestaltungslösungen, die neue Raumarchitekturen definieren. Der Fokus liegt dabei auf Schrankkompositionen, die als Solitäre zum Wohnbereich überleiten: Sideboards, Highboards, offene Regale, Buffets.

Sie gesellen sich zur Hauptakteurin des Kochgeschehens: der Kücheninsel, die vielfach selbstbewusst auf eigenen Beinen steht und damit ebenfalls zum Möbelstück wird. Diese Insel spielt auch eine Hauptrolle, wenn es um platzsparende Lösungen für Küchen im urbanen Umfeld geht: Für kleine Grundrisse eröffnen sich dabei spannende, modulare Konzepte.

Technische Perfektion

Nicht alles, was möglich ist, hält einem Kosten-Nutzen-Vergleich stand. Gesunder Menschenverstand wird die Spreu vom Weizen trennen. Sicher ist, dass intelligente, multifunktionale Geräte, leistungsfähige Dunst- und Kochfeldabzüge, lebensmittelgerechte Kühlzonen, ergonomisch bedienbare und effiziente Geschirrspüler, handliche Küchenkleingeräte und kundennaher Komfort auf der Zielgeraden liegen. Dass dabei der gute Rat, die Kreativität, die Erfahrung und das persönliche Engagement sowie die Nähe versierter Küchenspezialisten gefragt denn je ist, liegt auf der Hand: Küche Schweiz hält die besten Adressen bereit. ■

Tipps für mehr Informationen:

www.kueche-schweiz.ch

Inspirationen:

www.swiss-kitchen-award.ch

Fach- und Infoveranstaltung für Mitglieder des HEV

«Küchenumbau – In 10 Schritten zur Traumküche»

29. Oktober 2020

17.45–20.30 Uhr

in der Welle 7 in Bern

Alle Infos und eine Anmeldemöglichkeit unter

www.hev-schweiz.ch/angebote/kueche-schweiz

Schimmel in der Wohnung: Wer haftet für die Schäden?

Laut Bundesamt für Gesundheit BAG hat in der Schweiz jede vierte bis fünfte Wohnung ein Feuchtigkeitsproblem und bietet einen idealen Nährboden für Schimmel. Gerade bei Mietwohnungen ist nicht immer klar, wer für die Schäden verantwortlich ist und haftet.



Eine zu hohe Luftfeuchtigkeit ist schlecht für Ihre Gesundheit und für Ihr Haus oder Ihre Wohnung. Idealerweise liegt die Luftfeuchtigkeit in Wohnräumen bei 40 bis 60 Prozent. Die Ursachen für Schimmelpilz sind ausnahmslos bau- oder nutzungsbedingt. Voraussetzungen, damit sich Schimmelpilz entwickeln kann, sind hohe Feuchtigkeit (über 70 Prozent), das Angebot an Nährstoffen und die Raumtemperatur. In der Regel sind es zwei oder sogar drei dieser Faktoren, welche die Entstehung von Schimmelpilz begünstigen. Darum sollte zuerst abgeklärt werden, was wirklich der Auslöser war, bevor der Vermieter oder der Mieter der anderen Partei die Schuld zuweist.

Meldepflicht für Mieter und Stockwerkeigentümer

Mieter und Stockwerkeigentümer müssen umgehend den Vermieter oder die Verwaltung informieren. Falls nicht, haftet der Mieter beziehungsweise Stockwerkeigentümer für die Folgeschäden, zum Beispiel fortschreitenden Pilzbefall. Das BAG rät darum, den Schaden fotografisch zu dokumentieren und dem Vermieter beziehungsweise Verwalter sofort mit eingeschriebenem Brief zu melden. Anschliessend ist der Vermieter oder die Verwaltung für die Abklärung zuständig. Mieter oder Stockwerkeigentümer sollten keine Gutachten in Auftrag geben.

Abklären und beseitigen lassen

Die Ursachen sind oft nicht augenscheinlich. Darum sollte der Vermieter oder Verwalter einen Spezialisten für Bauschäden und Bauphysik beiziehen. Dieser ist in der Lage, die Ursachen und das Ausmass des Schadens vor Ort abzuklären. Das ist bei Neubauten besonders wichtig. Eine zu hohe Feuchtigkeit ist möglicherweise durch eine mangelhafte Bausubstanz bedingt. Wenn dem so ist, muss der Eigentümer oder Bauherr spätestens fünf Jahre nach der Bauabnahme den entsprechenden Vertragspartner informieren, damit dieser die Ursache für den Schimmelbefall beseitigen kann. Nach fünf Jahren verliert der Eigentümer oder Bauherr sein Nachbesserungsrecht.

Vermitteln, schlichten, klagen

Falls sich der Mieter oder Stockwerkeigentümer und der Vermieter beziehungsweise die Verwaltung nicht einigen können, brauchen sie jemanden, der vermittelt und schlichtet. Das übernehmen die örtlichen Mieter- oder Hauseigentümerversände oder, falls sich die Parteien nicht finden, die Schlichtungsbehörde am Ort der Sache. Das Schlichtungsverfahren soll den Gang vor Gericht verhindern. Wenn sich die Parteien trotzdem nicht einig werden, entscheidet die Schlichtungsbehörde oder erteilt eine Klagebewilligung. Mit der Klagebewilligung kann innerhalb von 30 Tagen Klage beim zuständigen Gericht erhoben werden. ■



Hausinfo ist ein neutraler Online-Ratgeber zu allen Themen rund ums Haus. www.hausinfo.ch

emme®
DIE SCHWEIZER KÜCHE

Passgenau für jedes Budget.

www.emmekueche.ch

Warum denn in die Ferne reisen – der Moossee liegt so nah



Einbaumvitrine am Moossee

«Die Pfahlbauer am Moossee»

Wer kennt es nicht, das SJW-Heft? Während Jahrzehnten hat die Broschüre aus dem Jahr 1933 ganze Scharen von Jugendlichen für die prähistorische Epoche der «Pfahlbauer» begeistern können. Sie erschien bis 1980 in einer Auflage von rund 600 000 Exemplaren.

Das meiste in diesem Heft ist Fiktion und heute wissenschaftlich veraltet, aber die Pfahlbauer am Moossee hat es tatsächlich gegeben, die Überreste ihrer Dörfer hatte man schon früh entdeckt, nämlich 1855, als der See um fast zweieinhalb Meter abgesenkt wurde. In der Folge fanden hauptsächlich dort, wo sich heute das Strandbad befindet, immer wieder Grabungen statt. Auch 2011 war das wieder der Fall, weil eine Sanierung des Strandbadgebäudes geplant war.

Wie bei Ausgrabungen von Pfahlbausiedlungen üblich, kam auch hier am Moossee nebst Keramikscherben und Tierknochen viel Holz zum Vorschein, das sich im moorig-feuchten Untergrund besonders gut erhalten konnte. Es sind Balkenreste der Häuser, von Bohlenwegen, Bretter der Dorfpalisaden, Teile von Werkzeugen, Geräten und Waffen. Hier aber, am Moossee, kam darüber hinaus und ganz überraschend ein besonderes Objekt zum Vorschein: ein Einbaum! Und genau dieses Boot kann seit Herbst 2018 jeder selber in Augenschein nehmen. Nach langwierigen Bergungs- und Konservierungsarbeiten wurde das kostbare Stück in einer eigens angefertigten Betonskulptur nahe beim Fundort am See dem Publikum zugänglich gemacht. Die Skulptur in Form eines mächtigen, weissen Bootsrumpfes birgt im begehbaren Innern eine aufgehängte Vitrine, die ein konstantes Klima garantiert. Darin ruht der originale Einbaum!

Aber der Reihe nach

Es war 2011 kurz vor Abschluss der Ausgrabungen, als der Archäologin ein grosses, leicht gewölbtes Stück Holz auffiel. Bei näherer Betrachtung entpuppte es sich als Einbaum. Sofort war klar, dass das ein sehr altes Boot sein musste, da es sich unter den Siedlungsschichten befand, welche die Archäologen in die Zeit um 3800 v. Chr. datierten. Es lag bei seiner Auffindung ganz flachgedrückt und mit der Unterseite nach oben auf der Strandplatte, den Bug landeinwärts gerichtet.



Der Einbaum während der Ausgrabung 2011, vor der Sanierung des Strandbadgebäudes.

Das Holz selber war sehr weich, weshalb eine sogenannte Bergung «en bloc» vorgenommen wurde: Der Einbaum wurde eingepackt, mit einem Kran aus der Grabungsfläche gehoben und erst im Labor ausgegraben und vorbehandelt. Die definitive Konservierung überliess man dann Spezialisten: Im Juli 2012 fuhr der Einbaum nach Mainz, ins Nassholzlabor des Museums für Antike Schifffahrt, wo er mehrere Jahre verbleiben sollte. Die nähere Untersuchung noch im Archäologischen Dienst in Bern hatte gezeigt, dass es sich beim Schiffsholz um Linde handelt und dass der Einbaum – wie der Name sagt – aus einem Stück gefertigt ist. Zahlreiche verkohlte Stellen auf der



Blick ins Innere der Betonskulptur mit dem 6500 Jahre alten Einbaum in der Vitrine. Im Hintergrund flimmert ein Bildschirm und liefert passende Informationen und Geräusche.

Innenseite des Rumpfes lassen vermuten, dass der Stamm nicht mit der Axt ausgehöhlt wurde, sondern mit kontrolliertem Feuer und Glut. Ob zusätzlich auch mit der Axt gearbeitet wurde, lässt die schlecht erhaltene Oberfläche nicht erkennen. Vom Kahn fehlt lediglich ein Stück der Bugspitze; er dürfte einst um sechs Meter lang gewesen sein. Die breiteste Stelle am Heck misst 70 Zentimeter.

Funde von Einbäumen sind an und für sich keine Seltenheit, es gibt heute in der Schweiz gegen 100 Stück. Die meisten stammen jedoch aus der Bronzezeit, sind also wesentlich jünger als das Exemplar vom Moossee. Die Radiokarbonmessungen seines Holzes geben als Alter die Zeit um 4500 v. Chr. an. Dieses Boot war damit in einer ganz frühen, noch wenig erforschten Phase der Jungsteinzeit in Gebrauch und ist aktuell das älteste Wasserfahrzeug in der Schweiz. ■

Die Einbaumvitrine befindet sich am Ufer des Moossees unweit des Strandbads. Mit der RBS fährt man bis Haltestelle Moosseedorf und geht etwa 10 Minuten zu Fuss in Richtung See. Die Skulptur mit der Vitrine ist jederzeit begehbar.

Quelle: Jahring 2019, «Archäologische Erkundungen», erschienen als unverkäuflicher Privatdruck der rubmedia und des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern.

Texte: Geneviève Lüscher, Bern

Redaktion: Christine Felber/Eliane Schranz, www.be.ch/archaeologie

© 2019 rubmedia AG, www.rubmedia.ch

Wahlen in Muri-Gümligen



Mitglieder wählen Mitglieder

Die hier aufgelisteten Kandidatinnen und Kandidaten sind Mitglieder unseres Verbandes und vertreten somit liberale Grundwerte. Der bisherige Gemeindepräsident Thomas Hanke (FDP) ist bereits in stiller Wahl durch den Gemeinderat für gewählt erklärt worden.

Gemeinderat (Exekutive)

Liste 1 FDP. Die Liberalen Muri-Gümligen

01058	Zloczower Emanuel	(neu)	1970	Rechtsanwalt/Executive MBA HSG	Muri
-------	-------------------	-------	------	--------------------------------	------

Liste 5 forum Muri-Gümligen

05045	Siegenthaler Muinde Gabriele	(neu)	1967	Rechtsanwältin/Glücksforscherin	Gümligen
05053	Siegenthaler Muinde Gabriele	(neu)	1967	Rechtsanwältin/Glücksforscherin	Gümligen

Liste 6 SVP Schweizerische Volkspartei Muri-Gümligen

06017	Bärtschi Markus	(bisher)	1972	Notar und Rechtsanwalt, LL.M.	Muri
06025	Bärtschi Markus	(bisher)	1972	Notar und Rechtsanwalt, LL.M.	Muri
06033	Herren Jennifer	(neu)	1990	M.A. HSG in Law, Rechtsanwältin	Gümligen

Grosser Gemeinderat (Legislative)

Liste 1 FDP. Die Liberalen Muri-Gümligen

01015	Arn Daniel	(bisher)	1965	CEO/Geschäftsführer/Grossrat	Muri
01023	Arn Daniel	(bisher)	1965	CEO/Geschäftsführer/Grossrat	Muri
01031	Bärtschi Annik	(bisher)	1976	Notarin LL.M.	Muri
01040	Bärtschi Annik	(bisher)	1976	Notarin LL.M.	Muri
01058	Bärtschi Daniel	(bisher)	1974	Betriebsökonom FH	Gümligen
01066	Bärtschi Daniel	(bisher)	1974	Betriebsökonom FH	Gümligen
01112	Gubler Matthias	(bisher)	1965	Eidg. Dipl. Versicherungsfachmann	Gümligen
01121	Gubler Matthias	(bisher)	1965	Eidg. Dipl. Versicherungsfachmann	Gümligen
01171	Lütolf Roland	(bisher)	1970	Dr. med. Facharzt FMH Innere Medizin	Muri
01180	Lütolf Roland	(bisher)	1970	Dr. med. Facharzt FMH Innere Medizin	Muri
01198	Reimers Markus	(bisher)	1964	Dr. med. Facharzt ORL	Muri
01201	Reimers Markus	(bisher)	1964	Dr. med. Facharzt ORL	Muri
01210	Schmitter Beat	(bisher)	1951	Dr. phil. nat. Chemiker	Muri
01228	Schmitter Beat	(bisher)	1951	Dr. phil. nat. Chemiker	Muri
01252	Zloczower Emanuel	(bisher)	1970	Rechtsanwalt/Executive MBA HSG	Muri
01261	Zloczower Emanuel	(bisher)	1970	Rechtsanwalt/Executive MBA HSG	Muri
01376	Müller Kearns Alan	(neu)	1971	Dipl. Bauingenieur EPFL MBA	Muri
01384	Roth Frank	(neu)	1974	Steuer- und Rechtsanwalt	Muri

Liste 3 Evangelische Volkspartei Muri-Gümligen

03239	Tschumi-Züllig Daniela	(neu)	1971	Lehrerin, Sekretärin	Gümligen
03247	Tschumi-Züllig Daniela	(neu)	1971	Lehrerin, Sekretärin	Gümligen

Liste 5 forum Muri-Gümligen

05011	Häuselmann Bernhard	(bisher)	1971	MBA Wirtschaft & Strategie	Gümligen
05029	Häuselmann Bernhard	(bisher)	1971	MBA Wirtschaft & Strategie	Gümligen
05096	Siegenthaler Muinde Gabriele	(bisher)	1967	Rechtsanwältin/Glücksforscherin	Gümligen
05100	Siegenthaler Muinde Gabriele	(bisher)	1967	Rechtsanwältin/Glücksforscherin	Gümligen
05215	Gujer Hansueli	(neu)	1956	Dipl. ing. agr. ETH	Muri
05223	Gujer Hansueli	(neu)	1956	Dipl. ing. agr. ETH	Muri
05258	Kearns Françoise	(neu)	1970	MPA/Gesch.F. «Zyt ha für anderi»	Muri
05266	Kearns Françoise	(neu)	1970	MPA/Gesch.F. «Zyt ha für anderi»	Muri
05312	Sager Manuel	(neu)	1955	Ehem. Direktor DEZA	Gümligen
05321	Sager Manuel	(neu)	1955	Ehem. Direktor DEZA	Gümligen

Liste 6 SVP Schweizerische Volkspartei Muri-Gümligen

06017	Herren Jennifer	(bisher)	1990	M.A. HSG in Law, Rechtsanwältin	Gümligen
06025	Herren Jennifer	(bisher)	1990	M.A. HSG in Law, Rechtsanwältin	Gümligen
06033	Mäder Renate	(bisher)	1966	Executive MBA BFH/HES-SO	Gümligen
06041	Mäder Renate	(bisher)	1966	Executive MBA BFH/HES-SO	Gümligen
06050	Grütter Urs K.	(bisher)	1955	Rechtsanwalt, dipl. Steuerexperte	Gümligen
06068	Grütter Urs K.	(bisher)	1955	Rechtsanwalt, dipl. Steuerexperte	Gümligen
06131	Siebenrock-Häberli Charlotte	(neu)	1969	lic. iur. Lehrerin	Muri
06149	Siebenrock-Häberli Charlotte	(neu)	1969	lic. iur. Lehrerin	Muri
06157	Herren Tobias	(neu)	1977	MLaw, MBA, Rechtsanwalt	Gümligen
06165	Herren Tobias	(neu)	1977	MLaw, MBA, Rechtsanwalt	Gümligen
06173	Tagmann Adrian	(neu)	1972	lic. iur. Fürsprecher, LL.M.	Muri
06181	Tagmann Adrian	(neu)	1972	lic. iur. Fürsprecher, LL.M.	Muri
06190	Bärtschi Markus	(neu)	1972	Notar und Rechtsanwalt, LL.M.	Muri
06203	Bärtschi Markus	(neu)	1972	Notar und Rechtsanwalt, LL.M.	Muri

Unsere Mitglieder verdienen Ihr Vertrauen: **2X auf Ihre Liste!**

Einbruchszeit ist rund ums Jahr

Auch wenn Herr und Frau Schweizer ihre Ferien dieses Jahr mehrheitlich zuhause verbringen, bedeutet das nicht, dass sie vor einem Einbruch gefeit sind. Eingebrochen wird rund ums Jahr, und der Grossteil der Einbrüche in Privatwohnungen und Häuser wird tagsüber begangen – dann, wenn die Bewohner beim Einkaufen, in der Badi oder auf einem Tagesausflug sind.



Lautlos und schnell – Einbrecher wollen möglichst schnell, unauffällig und leise ihr Werk verrichten. Aus diesem Grund werden meist einfache Hebelwerkzeuge wie zum Beispiel ein Schraubenzieher zur Verübung des Einbruchs gewählt.

Einbruchsrisiko senken

Einbrüche lassen sich zwar nicht ganz verhindern, durch einfache Massnahmen und Verhaltensweisen aber merklich senken. Bewohner sollten Schwachstellen beseitigen. Fenster und Türen ohne Zusatzsicherungen lassen sich mit einem Schraubenzieher erstaunlich einfach aufhebeln. Türen mit Mehrpunkteverriegelungen sind nicht so einfach auszuhebeln, und eine gute Schliessanlage verhindert, dass das Schloss im Nu aufgebrochen wird. Weiter sollten auch Lichtschächte mit stabilen Gittern versehen und allfällige Nebenräume (wie Keller und Garagen) in die Sicherheitsplanung miteinbezogen werden. Fenster werden zumeist an ihren Schwachstellen aufgedrückt und sollten daher mit abschliessbaren Fenstergriffen versehen werden. Lassen Sie die Fenster auch nicht gekippt oder angelehnt. Ein gekipptes Fenster bietet keinen Einbruchschutz und kann im Handumdrehen geöffnet werden. Einbruchsprävention fängt beim eigenen Verhalten an. Vorhänge und Fensterläden verhindern das Beobachten des Tagesrhythmus. Für potenzielle Einbrecher sollte eine Abwesenheit nicht

leicht zu erkennen sein. Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler der Prävention ist die Beleuchtung der Liegenschaft. Ein Timer, der in unregelmässigen Abständen das Licht einschaltet oder ein TV-Simulator lassen das Zuhause bewohnt wirken. Nicht zu unterschätzen ist zudem eine gute Nachbarschaft. Sie stellt eine weitere effektive Hürde gegen Einbrüche dar. Informieren Sie daher Ihre Nachbarn über Ihre Abwesenheit und halten Sie sich gegenseitig über merkwürdige Beobachtungen auf dem Laufenden. Bei längeren Abwesenheiten kann es sinnvoll sein, wenn ein Nachbar regelmässig den Briefkasten leert und das Zuhause kontrolliert. Denn nebst dem materiellen Verlust bleibt oft auch das schlechte Gefühl zurück. Meist dauert es lange, bis sich die Bewohner in ihrem Zuhause wieder wohl und sicher fühlen.

Zusammengefasst

Meist genügen bereits einfache Vorkehrungen und Verhaltensweisen, um Diebe abzuhalten.

- Alle Türen und Fenster – auch Oberlichter – abschliessen
- Das Zuhause bewohnt wirken lassen (z. B. durch TV-Simulator)
- Nachbarn über die Abwesenheit informieren
- Keine Mitteilung auf dem Anrufbeantworter oder in Social Media (z. B. Facebook) hinterlassen
- Briefkasten regelmässig leeren oder Post zurückbehalten/umleiten lassen
- Keine Reserveschlüssel unter Türvorlegern, im Blumentopf oder an einer sonst einfach zugänglichen Stelle hinterlegen
- Bei verdächtigen Vorkommnissen die Polizei verständigen ■

MLaw Stéphanie Bartholdi, www.hev-schweiz.ch

Nützliches zum Thema:

<https://www.hev-schweiz.ch/wohnen/sicherheit/einbruchschutz/>
und Link zur Schweizerischen Kriminalprävention
<https://www.skppsc.ch/de/themen/einbruch/> mit wichtigen Tipps
und einer Informationsbroschüre zum Downloaden.

Spenglertechnik

für Steil- und Flachdächer
Reparaturen / Unterhalt



Jost Spenglerei AG
Mattenhofstrasse 33, 3007 Bern
Telefon 031 381 70 35
www.jostspenglertechnik.ch

Hilfe im Alter

Fisa Verwaltungen AG

Hilfe an ältere Leute bei Zahlungen,
Administration, Problemen mit
Mietern oder Liegenschaften,
Steuererklärung etc.

Erna Aeberhard, Notar,
Holligenstrasse 5, 3008 Bern,
031 312 04 71



HEV Bern und Umgebung
Werden Sie Mitglied



FÜR EIN PERFEKTES ZUSAMMENSPIEL
VON SANITÄR-, HEIZUNGS-, SPENGLER-
UND DACHTECHNIK.

WAS DÜRFEN WIR FÜR SIE ROCKEN? RAMSEYER-DILGER.CH



RAMSEYER UND DILGER

Storentechnik AG



seit
1998

Zelgstrasse 85
3661 Uetendorf
storentechnik@bluewin.ch
www.storentechnik-hadorn.ch

Telefon 033 345 37 87
Fax 033 345 37 81
Natel 079 632 97 24



www.anna-thueler.ch
Buchhaltung für Vereine und KMU
Liegenschaftsbuchhaltung
Webseiten

Blauäugig

Gast
-
Kolumne

Hallo, ich bin der Hausgeist und wundere mich gerade über eine tschechische Studie, die sich mit der «Vertrauenswürdigkeit auf den ersten Blick» beschäftigt. In der Studie wurden Menschen Bilder gezeigt und gefragt, welcher der abgebildeten Personen sie im Falle eines Erstkontakts mehr Vertrauen schenken würden.

Vorhersehbar war, dass wir Vertrauenswürdigkeit an bestimmte Gesichtszüge knüpfen. Komischerweise vertrauen wir braunäugigen Menschen eher als blauäugigen. Es sei denn, sie verfügen über eine breite Mundpartie und ein rundes Gesicht.

Die Augenfarbe bestimmt also darüber, wie vertrauenswürdig wir auf unsere Mitmenschen wirken – egal, ob bei Frauen oder bei Männern. Ich frage mich: Wie lässt sich Vertrauen aufbauen?

Kommen wir zunächst einmal zu den fünf Grundregeln des Vertrauens:

1. Sei kommunikativ!

Offene, regelmässige Gespräche bringen uns einander näher und schaffen so eine solide Vertrauensbasis für die weitere Beziehung.

2. Sei authentisch!

Sei ehrlich und sage stets, was du denkst, glaubst, meinst und fühlst. Natürlich sollte der gesunde Menschenverstand nicht ausser Acht gelassen werden – nicht alles ist für die Öffentlichkeit bestimmt. Wenn du jedoch auf den richtigen Ton und das passende Timing achtest, sollte Authentizität kein Problem für dich darstellen.

3. Sei ehrlich!

Es gibt Betriebsgeheimnisse, die nicht jeder wissen sollte – und das ist jedem klar. Bevor du allerdings lügst – schweige einfach lieber. Dadurch zerstörst du keine bestehenden Vertrauensverhältnisse und behältst eine neutrale Basis für neue Beziehungen bei.

4. Stehe zu Fehlern!

Obwohl das Eingestehen von Fehlern eigentlich zum Thema «Ehrlichkeit» gehört, verdient es meiner Meinung nach einen Extra-Punkt. Jeder macht mal Fehler, und gerade wenn Du eine Vorbildfunktion innehabst, solltest du deinen Kollegen die Möglichkeit geben, aus deinen Fehlern zu lernen. Wachst gemeinsam und lass deine Mitarbeiter an deinem Lernerfolg teilhaben!

5. Lass dir Zeit!

Rom wurde nicht an einem Tag erbaut; und ebenso verhält es sich mit Vertrauen – es braucht einfach Zeit. Vertrauen baut sich auf und wird idealerweise irgendwann auf eine Bewährungsprobe gestellt und dadurch gefestigt.

Achtung:

Vertrauen aufzubauen dauert viel länger, als Vertrauen zu verlieren. Das sollten wir uns sowohl im Privat- wie auch im Geschäftsleben vor unseren Augen halten. Reputation und Optimismus ist alles, aber bitte nicht allzu blauäugig!

Bis bald – KAZI, dein Hausgeist

KAZI, dein Hausgeist, ist «Hüttenwart» im MatteLab,
Partner der KMU-Nachfolgezentrum AG,
Liegenschaftsbesitzer und schreibt Kolumnen.



Einladung zur Wahlveranstaltung

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Verbandsmitglieder

Am 29. November 2020 finden die Erneuerungswahlen in den Berner Gemeinderat und den Berner Stadtrat statt. Das Resultat dieser Wahlen ist für uns Haus- und Grundeigentümerinnen und -eigentümer von grösster Bedeutung. Unser Verband ist dazu aufgerufen, sich gemeinsam mit sämtlichen Kräften dafür einzusetzen, dass möglichst eigentumsfreundliche Persönlichkeiten gewählt werden.

Wahlveranstaltung zu den Städtischen Wahlen

am Montag, 2. November 2020, 18.00 Uhr, im Hotel «National»

am Hirschengraben 24 in Bern

Eine Auswahl von Gemeinderatskandidatinnen und Gemeinderatskandidaten

vom **Bürgerlichen Bündnis:**

- Herr Stadtrat **Dr. Bernhard Eicher** (FDP), Vizepräsident HEV Bern und Umgebung, neu
- Herr Grossrat **Thomas Fuchs** (SVP), neu
- Frau **Simone Richner** (JF/FDP), Vorstandsmitglied HEV Bern und Umgebung, neu

von der **Mitte-Liste:**

- Herr Gemeinderat **Reto Nause** (CVP), bisher
- Herr **Claudio Righetti** (BDP), bisher
- Frau Stadträtin **Marianne Schild** (GLP), neu

werden sich im Gespräch mit Moderator **Hans Bättig** (Rechtsanwalt, Sekretär HEV Kanton Bern) zu **aktuellen hauseigentumsspezifischen Themen** äussern.

Der amtierende Stadtpräsident Alec von Graffenried stellt sich Fragen unseres Präsidenten Dr. Adrian Haas.

Wir freuen uns, Sie mit Ihren Verwandten, Bekannten und Freunden am obgenannten Anlass begrüßen zu dürfen.

Die **Getränke und das Nachtessen** werden von unserem Verband offeriert.

Demonstrieren Sie Ihre Unterstützung unseres Gedankengutes, indem Sie zahlreich an dieser Wahlveranstaltung teilnehmen!

Vorstand und Sekretariat des Hauseigentümerverbandes Bern und Umgebung

Beachten Sie bitte, dass am Anlass Foto- und/oder Videoaufnahmen für die Berichterstattung in unserer Mitgliederzeitung und auf der Homepage gemacht werden. Besten Dank für Ihr Einverständnis.

Es ist nicht ganz auszuschliessen, dass aufgrund des immer noch grassierenden Corona-Virus neue, wieder einschränkende Massnahmen behördlicherseits verfügt werden könnten. Diesfalls behalten wir uns ausdrücklich vor, den Anlass kurzfristig abzusagen. Dies würden wir Ihnen rechtzeitig kommunizieren. Danke für Ihr Verständnis!

Hier abtrennen und unbedingt bis am 26. Oktober 2020 einsenden

Teilnehmerzahl beschränkt!

Anmeldung zur Wahlveranstaltung

vom 2. November 2020 mit Beginn um 18.00 Uhr
im Hotel «National» am Hirschengraben 24 in Bern

Name	Mitgl.-Nr.
Vorname	
Strasse, Nr.	
PLZ/Ort	
Anzahl Personen (max. 2)	
Telefon	E-Mail

HEV Bern und Umgebung
Schwarztorstrasse 31
Postfach 338
3000 Bern 14

per E-Mail an:
anmeldung@hev-bern.ch
Vermerk: Wahlveranstaltung

oder faxen an:
031 388 58 59
mit allen Angaben